Familiensache

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstandsbericht 3

2. Bericht des geschäftsführenden Teams 3

2.1. Einzelfallangebote 4

2.1.1. Hilfe in Form von Umgangsbegleitung für Kinder aus Trennungsfamilien 4

2.1.2. Hilfe in Form von Umgangsbegleitung für Kinder in Pflegefamilien 4

2.1.3. Hilfen im eskalierten Trennungskonflikt 5

2.1.4. Beratung/Mediation 5

2.2. Gruppenangebote 6

2.2.1. Kindergruppe für Kinder nach Trennung und Scheidung 6

2.2.2. Kursangebot „Kinder im Blick“ 6

2.2.3. Vätergruppe 6

2.2.4. Kinder aus der Klemme 6

2.3. Allgemeines **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

2.3.1. Bußgeldzuwendungen und Spenden 7

2.3.2. Qualitätssicherung 7

2.3.3. Personalentwicklung 8

2.4. Perspektiven 8

Jahresbericht

Januar bis Dezember 2019

Seit der Gründung von Familiensache e.V. im September 2011 unterstützen uns viele Personen ideell, finanziell oder mit ihrem ehrenamtlichen Engagement. Bei allen möchten wir uns herzlich bedanken.

Bedanken möchten wir uns auch bei den Jugendämtern und den Gerichten, die uns ihr Vertrauen entgegenbringen und mit uns kooperativ zusammenarbeiten.
Wir danken den Mitgliedern, die durch ihren Mitgliedsbeitrag die Arbeit von Familiensache unterstützen.

Besonderen Dank gilt der Stiftung RheinEnergie für ihre Förderung und den Glauben an das Projekt.

„Weil Kinder die Hauptsache sind“

1. Vorstandsbericht

Am 12.03.2019 fand die letzte Mitgliederversammlung statt. Seit dem 12.05.2015 führen Frau Caroline Madaus, Herr Norbert Klein-Schütz, Herr Wolfgang Klein und Frau Heidrun Litzinger das ehrenamtliche Amt des Vorstandes aus. Ende 2018 wurden sie für weitere drei Jahre in ihrem Amt bestätigt.

Der Vorstand wurde mit Hilfe der regelmäßigen Protokolle der Teamsitzungen und Vorstandssitzungen über die aktuelle Entwicklung des Vereins informiert.

2. Bericht des geschäftsführenden Teams

Am 13.02.2019 stellte der Verein einen Folgeantrag bei der RheinEnergieStiftung Familie für das Angebot „Kinder aus der Klemme“. Im September 2019 wurde im Rahmen einer offiziellen und feierlichen Übergabe incl. der Präsentation des Projektes der Geschäftsführung des Vereins die einjährige Förderzusage überreicht. Hierbei handelte es sich um die letztmalige Förderung für ein viertes Förderjahr. Diese wird nur Vereinen vergeben, die gute Aussichten haben, das geförderte Projekt in eine feste Finanzierung zu bringen.

Mit der Stadt Köln entstand im Berichtszeitraum eine enge Kooperation. Familiensache wurde angefragt, das bisherige Angebot des begleiteten Umgangs in Köln mit einem eigenen, zusätzlichen Angebot zu ergänzen. Diesbezüglich fanden einige Treffen statt, um Konzeption und Finanzierung zu vereinbaren. Ende 2019 stand fest, dass die Stadt dem Verein für 2020 die Kosten für eine pädagogische Fachkraft finanziert, die das Angebot „Begleiteter Umgang mit Beratung (BBU)“ durchführt.

Außerdem wurde an einer Leistungsvereinbarung für das Gruppenangebot „Kinder aus der Klemme“ gearbeitet. Auch hier steht fest, dass das Angebot in die Jugendhilfelandschaft integriert werden soll.

Im Dezember wurde eine Verwaltungskraft eingestellt.

2.1. Einzelfallangebote

Eltern in Trennung und Scheidung haben einen gesetzlichen Anspruch auf Unterstützung und Beratung. Nicht immer sind die klassischen Beratungsstellen die geeignete Unterstützung. Familiensache engagiert sich dafür, passgenaue Hilfen für Kinder und ihre Eltern zu entwickeln und anzubieten.

2.1.1. Hilfe in Form von Umgangsbegleitung für Kinder aus Trennungsfamilien

Das Angebot richtet sich an Familien mit Kindern, die nach der Trennung einen Elternteil nur mit Unterstützung von außen sehen können/dürfen.

Im Berichtszeitraum wurden 13 Familien aus den Städten Köln und Wuppertal begleitet. 21 Kinder im Alter von 1-18 Jahren konnten so ihre Eltern (wieder-)sehen. Ziel der Maßnahme ist eine Klärung der familiären Situation und, wenn möglich, eine Verselbständigung.

Sechs Familien konnten die Hilfe erfolgreich beenden, d.h. es fand wieder selbständig organisierter Kontakt oder eine andere Klärung statt, die anderen Familien werden in 2020 weiter betreut.

2.1.2. Hilfe in Form von Umgangsbegleitung für Kinder in Pflegefamilien, bzw. in Wohngruppen

Wenn Kinder nicht mehr bei ihren Eltern leben können, liegt in der Regel eine Erziehungsunfähigkeit der Eltern, verbunden mit einer Kindeswohlgefährdung vor. Diese Kinder werden in verschiedenen Familien,- bzw. Wohnformen untergebracht. Der Kontakt zum leiblichen Elternteil soll wenn möglich erhalten bleiben. Meistens werden die Besuchskontakte vor Ort oder in eigenen Zentren des Trägers der Hilfe durchgeführt. Es gibt jedoch Familienkonstellationen, in denen die Kinder in ihren neuen Wohnorten geschützt werden müssen. Ein Besuch dort würde zur Verunsicherung beitragen, vor allem dann, wenn sich der leibliche Elternteil nicht mit der Herausnahme des Kindes abfinden kann.

Familiensache wurde hier als Alternative gesehen und angefragt.

Im Berichtszeitraum betreute Familiensache vier Familien mit sechs Kindern.

Es handelte sich um vier psychisch kranke Elternteile, besonders Mütter, die in den staatlichen Behörden eine persönliche Bedrohung sehen und große Schwierigkeiten haben, sich auf einen engen vorgegebenen Rahmen einzulassen.

2.1.3. Hilfen im eskalierten Trennungskonflikt

Lang andauernde chronische Streitigkeiten um die Kinder sind für diese ein hohes Risiko. Damit sich „die Lage wieder entspannt", wurde für einige Familien diese Maßnahme bewilligt. Mithilfe intensiver Beratung werden Vater, Mutter und die Kinder unterstützt.

Sechs Familien aus Köln arbeiteten intensiv daran, wie es gelingen kann, dass die Kinder regelmäßig den anderen Elternteil sehen können, ohne dass sie sich zwischen den Eltern entscheiden müssen oder im Konflikt zerrieben werden. 10 Kinder im Alter von drei bis 15 Jahren profitierten von diesem Angebot.

In drei Fällen wurde die Hilfe erfolgreich beendet. In einem weiteren Fall wurde eine andere Jugendhilfe-maßnahme notwendig, die anderen Familien werden weiter betreut.

2.1.4 Beratung/Mediation

Im Rahmen einer Mediation können Eltern in Trennung ihre offenen Fragen z.B. zu Themen wie Umgangsgestaltung, Aufenthaltsort der Kinder, Aufteilung des Hausstandes o.ä. eigenverantwortlich und einvernehmlich klären. Die Mediatorin versteht sich als Vermittlerin und Übersetzerin zwischen den Bedürfnissen und Interessen der Medianten.

Im Berichtszeitraum fanden 12 Mediationen (drei bis 10 Sitzungen) statt. Die Kosten für die Termine tragen die Eltern selbst.

Telefonische Anfragen zu allen Fragen rund um das Thema Trennung, Kinder und nach Hilfen wurden zahlenmäßig nicht erfasst, es sind jedoch immer einige pro Woche.

Manchmal entstehen daraus persönliche Beratungen bei Familiensache zu den spezifischen Themenschwerpunkten. Zum Teil findet ein Gespräch, zum Teil auch mehrere mit mehreren Beteiligten statt. Auch für diese Termine tragen die Betroffenen die Kosten selbst.

2.2. Gruppenangebote

Die Gruppenangebote von Familiensache sind präventive, freiwillige und für die Betroffenen kostengünstige Angebote. Hier erfahren Eltern und Kinder Austausch und Unterstützung mit Gleichgesinnten.

2.2.1. Kindergruppe für Kinder nach Trennung und Scheidung

Die geplante Trennungs- und Scheidungskindergruppe konnte leider nicht stattfinden, da es zu wenig Anmeldungen gab.

2.2.2. Kursangebot „Kinder im Blick“

Das Kursangebot „Kinder im Blick“ wird von Familiensache nicht mehr angeboten.

2.2.3. Vätergruppe

Die Vätergruppe wird zurzeit nicht angeboten.

2.2.4. Kinder aus der Klemme

Kindern in hochstrittigen Familien „aus der Klemme“ zu helfen, ist der Ansatz des gleichnamigen Gruppeninterventionsprogramms, in dem sechs Familien und ihre Kinder parallel in getrennten Gruppen arbeiten.

Anfang 2019 endete der dritte Kurs, Ende 2019 begann der vierte. Erfreulicherweise melden sich immer mehr interessierte Elternteile oder Multiplikator*innen, so dass die Kurse stattfinden konnten.

Der dritte Kurs fand letztendlich mit fünf Elternpaaren plus fünf Kindern statt. Besonders an dieser Gruppe war, dass drei Familien nur auf intensiven familiengerichtlichen Druck zur Teilnahme zu bewegen waren. Z.B. weigerte sich ein Vater, da er einen Fahrweg von 130 km und berufliche Einbußen in Kauf nehmen musste. Eine andere Familie wollte nicht teilnehmen, weil sie den Sohn mit seinen 15 Jahren für zu alt für die Gruppe fanden.

Die anderen beiden Familien erschienen jedoch hochmotiviert und machten schnell Fortschritte, so dass ein gewisser Druck bei den „schwierigen“ Familien entstand.

Im Ergebnis gab es erneut sehr positive Rückmeldungen über die Inhalte und das Konzept des Kurses, wenngleich nicht alle Familien zufrieden mit ihrem persönlichen Ergebnis waren:
Eine Familie ist relativ schnell wieder im gerichtlichen Kontext gelandet, eine weitere agierte weiter destruktiv und im Kampfmodus.

Zwei Familien kamen ohne weitere Hilfen aus, eine weitere vereinbarte Folgetermine zur Beratung bei Familiensache.

Als Fazit dieser Gruppe lässt sich formulieren, dass es letztendlich keinen Unterschied macht, ob die Familien freiwillig teilnehmen oder auf Druck von außen kommen. Entscheidend für erfolgreiches Abschneiden ist die persönliche Entscheidung eines jeden Elternteils, die Feindschaft zum anderen aufzugeben.

2.3. Allgemeines

Neben der pädagogischen Arbeit mit den Familien wurde weiter an der Entwicklung struktureller Abläufe und der Finanz- und Qualitätssicherung gearbeitet.

2.3.1. Qualitätssicherung

- Es finden monatliche Teambesprechungen der Mitarbeiterinnen statt. Der Vorstand erhält das Protokoll dieser Besprechung.
- Vorstandssitzungen finden halbjährlich statt.
- Darüber hinaus wird jährlich eine einwöchige Klausurtagung durchgeführt.
- Das Gruppeninterventionsprogramm „Kinder aus der Klemme“ wird evaluiert.

- In der Fallarbeit werden Vorgänge aus Gründen der Nachvollziehbarkeit dokumentiert. Es finden in regelmäßigen Abständen kollegiale Fallberatungen bzw. externe Fallsupervisionen statt.
- Seit Mai 2019 nimmt das Team an einer einjährigen Fortbildung „Multifamilientherapie“ teil.

2.3.2. Personalentwicklung

Im Verein sind weiterhin die drei Halbtagskräfte und die Minijoberin angestellt, dank gleichbleibender Einnahmezahlen. Zusätzlich wird die Büro-Organisation durch eine Verwaltungskraft unterstützt.

2.4. Perspektiven

Die erfreuliche Entwicklung für die Bereiche begleiteter Umgang und Kinder aus der Klemme wird das geschäftsführende Team in 2020 voll in Anspruch nehmen. Eine Sozialpädagogin wird das Team ab Februar unterstützen.

Im Bereich des begleiteten Umgangs bestehen Überlegungen, eine Multifamilientherapie-Gruppe für besuchsberechtigte Elternteile mit ihren Kindern anzubieten. Hier werden die Väter und Mütter angeregt, sich auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Zusätzlich angedacht ist, die Trennungs- und Scheidungskindergruppe zu starten.

Köln, 08.02.2020
Braune, Kreiser, Schöneberger